Von der Papierfabrik zur Bioraffinerie. Qualitative und quantitative Anforderungen an den Rohstoff Holz

von
Heiner Grussenmeyer, Storaenso

Storaenso ist einer der weltweit führenden Forst- und Papierunternehmen. Wir produzieren in über 80 Standorten mit ca. 26 000 Mitarbeitern jährlich 11,8 Millionen Tonnen Papier und Karton, 1,3 Milliarden Tonnen Wellpappen und 6,4 Millionen Tonnen Sägewerksprodukte. Der Umsatz lag 2011 bei 11 Milliarden € und der Gewinn betrug 866 Millionen €

Qualität ist ganz einfach die richtige Menge mit den richtigen Eigenschaften zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.

Anhand von Beispielen wird die allgemeine und auch die produktbezogene Qualitätsanforderung an den Rohstoff Holz beschrieben.

Quantitativ sind die Verfügbarkeit (360 Tage pro Jahr) und die Logistik zu nennen. Auch der Preis spielt hier eine Rolle. Wichtig ist hier, den Wettbewerber richtig einzuschätzen.

Qualitative Anforderungen gehen von der bekannten Tabelle über Industrieholz aus. Darüber hinaus sind aber auch Herkunft (Zertifikate, Land, Region/Höhenlage), Frische, Sorte bzw. Sortenreinheit und Zustand des Holzes zu nennen. Bei Hackschnitzeln kommen weitere Qualitätskriterien hinzu. Zellstoff- oder Sägewerksholz, das nochmal andere Ansprüche stellt, wird hier nur teilweise beleuchtet.

Es wird gezeigt, wie sich zum Beispiel die Höhenlage auf Weiße und Festigkeit von Holzschliff (und schließlich Papier) auswirken. Ebenso wird der erstaunliche Einfluss von Frische (nicht Feuchtigkeit) auf die Verbrauchseigenschaften aufgezeigt.

Die Ergebnisse sind aus jahrelanger Praxiserfahrung zusammengetragen. Sie sind alle mit umfangreichen Untersuchungen bis hin zu Master- und Doktorarbeiten belegt.

Das Bewusstsein für all diese Zusammenhänge und das Verstehen der Bedürfnisse in der gesamten Wertschöpfungskette erleichtert das Zusammenarbeiten und macht den ganzen Sektor Wettbewerbsfähiger.